

CURRICULUM VITAE

- geboren am: 16. Juni 1933 in Mödling/NÖ
als zweiter von drei Söhnen einer Arztfamilie
- Familienstand: verheiratet, 2 Kinder, 4 Enkel
- 1951 Matura am Realgymnasium in Linz mit Auszeichnung
- 1951 bis 1957 Studium an der Technischen Hochschule Wien, Studienrichtung Bauingenieurwesen
Abschluss des Studiums mit dem akademischen Grad »Diplomingenieur«
Die Entscheidung für dieses Studium erfolgte sicherlich auf Grund meiner Neigung für die exakten Wissenschaften und vermutlich unter dem Eindruck der Zerstörungen der Kriegszeit.
- 1957 bis 1958 Nach dem Abschluss wollte ich das Erlernte möglichst rasch im Berufsleben umsetzen und trat als Tragwerksplaner in ein Wiener Ingenieurbüro ein. Der Berufsalltag war jedoch frustrierend, sodass ich an meinen Mentor, Prof. E. Melan, mit dem Wunsch nach Verfassung einer Dissertation herantrat. Gemeinsam mit Prof. Tremmel hat er die Betreuung meiner Arbeit übernommen. Das Thema »Die Berechnung von regelmäßig polygonalen Behältern« war aus meiner Berufsarbeit gegriffen.
- 1959 Rigorosum mit Auszeichnung und Promotion zum »Doktor der Technischen Wissenschaften«
- 1959 bis 1971 Zu jener Zeit war mit der Hafensbrücke Freudenau die erste Spannbetonbrücke im freien Vorbau in Ausführung. Dies veranlasste mich, ins Konstruktionsbüro der Firma Mayreder, Kraus & Co in Wien zu wechseln. Die Aufgaben, mit denen ich dort befasst war, forderten mein Wissen stärker und verlangten nach Fortbildung und Vertiefung. Dies führte bereits nach vier Jahren dazu, dass ich 1963 – obwohl einer der Jüngsten – mit der Leitung des Konstruktionsbüros betraut wurde.
- 1966 bis 1970 konnte ich mit dem Entwurf und dem Detailprojekt für die Donaubrücke Grein die erste Freivorbaubrücke über die Donau planen. Der Erfolg führte dazu, dass ich unmittelbar danach das Projekt für die Donaubrücke Melk übertragen erhielt. Diese war mit 2 x 190 m Stützweite lange Jahre die weitestgespannte Spannbetonbrücke Österreichs.
- 1970 Noch während der Detailplanung im Sommer 1970 erhielt ich den Ruf an die neu gegründete Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur der Universität Innsbruck. Wiewohl mir eine verlockende Firmenlaufbahn in Aussicht gestellt wurde, entschied ich mich für die Universität, da ich – wie ich heute weiß, zurecht – erwartete, dass ich dabei meinen technischen und wissenschaftlichen Neigungen besser folgen könnte.
- 1971 Am 1.04.1971 trat ich den Dienst als Ordentlicher Universitätsprofessor für Stahlbeton- und Massivbau an. In den ersten Jahren lastete mich der Aufbau des Institutes, des Labors und der Vorlesungen stark aus. Aus meiner Berufspraxis hatte ich eine Fülle von Fragestellungen mitgenommen, die nunmehr wissenschaftlich aufgearbeitet werden konnten.
- 1972 trat ich dem »Comité euro-international du Béton (CEB)« bei und begann damit eine Jahrzehnte lange enge Kooperation.
- 1974 In Anbetracht der zahlreichen Durchbiegungsschäden dieser Zeit war der erste Forschungsschwerpunkt die Verformung von Stahlbetonbauteilen, insbesondere Langzeitverformungen im gerissenen Zustand. Gleichzeitig

- arbeitete ich an der wissenschaftlichen Absicherung der österreichischen Bauweise für Betonfahrbahndecken auf Straßen.
- 1975 bis 1977 In diesen Jahren hatte ich als Dekan der Bau fakultät einen Großteil meiner Zeit für die Einführung des UOG 1975 aufzuwenden. Die Arbeiten über die Verformungen liefen weiter und wurden um solche über die Berechnung der Rissbreiten, die in thematischem Zusammenhang stehen, erweitert.
- 1979 bis 1991 Dieser Themenschwerpunkt führte sodann 1979 zu meiner Bestellung zum Vorsitzenden der Permanent Commission V »Serviceability« des CEB, eine Funktion, die ich bis 1991 innehatte.
- 1991 bis 1997 Danach wechselte ich in den Verwaltungsrat des CEB
- 1996 bis 1999 Herausgabe von „Structural Concrete - Textbook“, eines Lehrbuches, das den Stand des Wissens, das beim CEB angereichert ist, wiedergibt.
- 1961 bis 2007 Auf Grund der gesetzlichen Regelungen im Bauwesen dürfen nur genormte oder zugelassene Baustoffe und Bauverfahren eingesetzt werden. Damit kommt der Normung eine wichtige Rolle beim Innovationstransfer zu. Schon während meiner Tätigkeit in der Bauwirtschaft habe ich seit 1961 aktiv im Fachnormenausschuss »Beton-, Stahlbeton- und Massivbau« des Österreichischen Normungsinstitutes mitgearbeitet. Nach meiner Berufung führte ich diese Arbeit fort, da sie mir Gelegenheit zur Umsetzung von Forschungsergebnissen bot. Von 1993 bis 2003 leitete ich diesen Ausschuss. Mein Engagement in der europäischen Normung dient dem gleichen Ziel.
- ab 1974 Mitglied der Staubeckenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft. In wasserrechtlichen Verfahren und später in UVP-Verfahren war ich bei insgesamt acht Wasserkraftanlagen als Sachverständiger für Betonbau tätig.
- 1976 Der Einsturz der Wiener Reichsbrücke im Jahre 1976 lenkte das Interesse auf die Erhaltung von Brücken. Es wurden wissenschaftlich fundierte Strategien für die Inspektion der Objekte und die Bewertung des Erhaltungszustandes benötigt. An den Brücken der Brenner Autobahn konnte ich sehr rasch einschlägige Erfahrungen sammeln und wissenschaftlich bearbeiten.
- Eine Reihe von Veröffentlichungen befasst sich mit diesem Problemkreis. Das gewonnene Wissen konnte unter anderem auch bei der Instandsetzung der Innbrücke Kufstein im Jahre 1990 erfolgreich angewendet werden.
- 1985 und 1990 Gastprofessur an der Chulalongkorn University, Bangkok, Thailand.
- 1991 Die bei der Brückenprüfung gewonnenen Erfahrungen bezüglich der Korrosion von Spanngliedern führten zum Hinterfragen der bisherigen Technologie des Spannbetons und zur Weiterentwicklung von korrosionsgeschützten Spanngliedern innerhalb und außerhalb der Betonbauteile. Der Wechsel in der Technologie hat breit gefächerte Auswirkungen, die noch nicht zur Gänze aufgearbeitet sind.
- 1994 Die neue Technologie der verbundlosen Spannglieder konnte auch im Hochbau zum Einsatz kommen, im dem bisher der Spannbeton wenig vertreten war. Dies führte zur Entwicklung der Freien Spanngliedlage und zum Vorgespannten Stahlbeton.
- 2001 Emeritierung an der Universität Innsbruck

Ehrungen und Auszeichnungen:

- 1994 Verleihung des Berufstitels »Baurat h.c.«
Verleihung der Ehrenmünze des Österreichischen Betonvereines
- 1995 Verleihung des Tiroler Landespreises für Wissenschaft
- 2000 Verleihung des Doktoringenieur Ehrenhalber der TU Braunschweig
- 2000 Verleihung der Medal of Merit der Fédération International du Béton

weitere Mitgliedschaften:

Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Normungsgremien (ON, CEN, ISO)

Beratendes Mitglied des Deutschen Beton- und Bautechnikvereines (DBV)

Mitglied der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik (ÖVBB)

Mitglied der Internationalen Vereinigung für Brücken- und Hochbau (IVBH)

Mitglied des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb)

Mitglied der Staubeckenkommission beim BMfLuF

Mitglied der Prüfungskommission für Ziviltechniker